

Natur und Kultur erfahren

Der trinationale Naturfreizeitverein Naturhena bietet Exkursionen und Kindercamps in der Region

VON UNSERER MITARBEITERIN
ANNETTE MAHRO

RIEDISHEIM. Die Wanderung zur Burg von Ferrette hat Joël sehr gefallen und das Unterscheiden der Vogelstimmen auf dem Jägerturm. Die Mousse au chocolat war lecker und „das Ausreißen der japanischen Pflanze“ hat großen Spaß gemacht. Was der Elfjährige da im Vereinsheft aus der letzten Kinderfreizeit erzählt, müsse man erklären, lacht Jean-Paul Ahr, Präsident des Vereins Naturhena, der sich der Naturpädagogik im Dreiländereck verschrieben hat. Grundsätzlich gehöre das Ausreißen von Pflanzen natürlich nicht zum pädagogischen Konzept.

Im Ferienzentrums von Ferrette hatte nämlich der japanische Staudenknöterich überhandgenommen, der durch seine rasante und dominante Ausbreitung die Biodiversität gefährdet, wie Naturschützer immer wieder beklagen. Im Vorbeigehen habe er die Kinder auf das Problem aufmerksam gemacht, erklärt Jean-Paul Ahr. Dass das bei seinen jungen Teilnehmern

nicht auf taube Ohren fiel, damit hatte er in dieser Form zwar nicht gerechnet. Joël und sein Freund waren im Anschluss an die gemeinsame Erkundung noch einmal ausgerückt um, jetzt mit Werkzeug bewaffnet, dem Knöterich zuleibe zu rücken. Naturhena-Präsident Ahr freut sich darüber: „Hut ab, vor diesem persönlichen Naturschutzeinsatz!“

Seit zwölf Jahren lädt der Elsässer, der inzwischen das Pensionsalter erreicht hat, mehrmals im Jahr zu Kinderferien-camps ein. Mit einem wechselnden Team von Betreuern und oft mit Kooperationspartnern, wie dem trinationalen Umweltzentrum Truz in Weil am Rhein, mit Umweltvereinen aus den drei Ländern, dem deutschen Naturschutzbund Nabu, dem französischen Alsace Nature oder der Schweizer Pro Natura organisiert Ahr wochenweise Freizeiten, in denen gemeinsam Pflanzen und Tiere bestimmt, Wanderungen unternommen, Bauernhöfe besucht werden und vieles mehr. Größten Wert gelegt wird zusätzlich auf das Element Sprache, ist doch nicht nur Jean-Paul Ahr perfekt zweisprachig, sondern sein ganzes Programm ist es.

1998 hat der heute 65-Jährige Naturhena als, wie er sagt, „ersten und bisher einzigen reinen trinationalen Naturfreizeitverein“ gegründet. In Sachen Naturpädagogik hatte sich Ahr, der eigentlich aus der Architektur kommt, schon früh engagiert und sich bald ausschließlich seiner heutigen Leidenschaft gewidmet. Bei der Jugendorganisation „Fédération nationale des jeunes pour la nature“ sei er einst der einzige regionale Delegierte gewesen, der für seine Arbeit auch bezahlt wurde. Naturhena entstand später unter anderem deshalb, weil auffiel, dass zwar in jedem Land Naturvereine aktiv waren, die Verbindungen untereinander aber im besten Fall locker. Hier feste Kooperationen zu schaffen, sei das erste Ziel gewesen. Anders war es mit der Zweisprachigkeit: „Sie war für uns nicht Grund, sondern Konsequenz“, erzählt Ahr.

Für viele Eltern, die ihre Kinder schicken, sei heute die Sprache sogar das Wichtigste. Die Mehrzahl der Teilnehmer kommt in der Regel aus Frankreich und dort wiederum aus den zweisprachigen Schulen oder Zweigen, in denen der Unterricht jeweils zu 50 Prozent in Franzö-

sisch und Deutsch abläuft. Aber es nehmen auch Kinder aus Deutschland und der Schweiz teil, die vielleicht nur Grundlagen in der Nachbarsprache haben. Acht deutsche Teilnehmer waren dieses Jahr in Ferrette dabei, vier Schweizer und 24 Kinder aus dem Elsass. Neben der Bio- ist also in jedem Fall Sprachdiversität sichergestellt zwischen den Mundarten der Region und den beiden Hochsprachen.

Grenzüberschreitender Spaziergang für Kinder und Erwachsene

Und, darauf ist man bei Naturhena be-

sonders stolz, die meisten Kinder kommen wieder, der Rekord lag bei der letzten Freizeit beim 13. Besuch. Dementsprechend ist die nächste schon ausgebucht, eine weitere im Oktober liegt leider außerhalb der deutschen Schulferien. Da sich Naturhena aber nicht nur an Kinder, sondern auch an Erwachsene richtet, gibt es zusätzlich kurzfristige Angebote, wie eine Kanutour oder einen Ausflug zur Vogelbeobachtung oder zur Hirschbrunft. Als nächstes bietet Jean-Paul Ahr am

Sonntag, dem 29. August, einen grenzüberschreitenden Spaziergang für Kinder und Erwachsene an. Von der Hofstetter Schlucht in der Schweiz geht es dann „bilingue“ zur nahe Leymen gelegenen Burg ruine Landskron in Frankreich.

Informationen werden auf Anfrage gerne zugeschickt: Naturhena, 45, rue de Verdun, F-68400 Riedisheim, ☎ 0033/389-662434. (Auch Anrufbeantworter funktioniert zweisprachig.)



Szene aus einer Kinderfreizeit im elsässischen Storckensohn.